



Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Francine Shapiro Library, Dr. Barbara Hensley.

## Nachruf

### auf Francine Shapiro (1948–2019)

Für EMDR-Therapeuten der zweiten Generation wie mich waren Einfluss und Lebenswerk Francine Shapiros deutlich spürbar. Während mein EMDR-Trainer EMDR in den 90er-Jahren des 20. Jahrhunderts von Francine Shapiro persönlich in New York gelernt hatte, kannte ich sie nur aus der Ferne als Rednerin auf der EMDR-Konferenz 2014 in Edinburgh.

Aus dieser Ferne hat Francine Shapiro in vielerlei Hinsicht mit ihrem Lebenswerk einen großen Eindruck hinterlassen. In ihrer Lebensmitte hat sie ihr Leben radikal verändert und wurde von der Englischlehrerin zur Psychotherapie-Forscherin. Augenbewegungen, mit denen sie sich im Rahmen ihrer Beschäftigung mit NLP befasst hatte, be-

forschte sie in ihrer Dissertation, die sie als 40-Jährige abschloss. Sie widersprach allein damit etlichen wissenschaftlichen Konventionen des Erfordernisses der Jugendlichkeit eines Doktoranden und des Eingebundenseins in institutionelle Hierarchien oder besser wissenschaftliche »Hühnerleitern«. Sie hat mit der systematischen Beforschung der Wirkung von Augenbewegungen diese aus dem nicht wissenschaftlich evaluierten Beratungsbereich herausgehoben. Ihr ruhiges, souveränes Wesen, das heute noch in Videos spürbar ist, mag ihr geholfen haben bei den massiven Angriffen der späten 90er-Jahre des 20. Jahrhunderts, die EMDR ins Lächerliche gezogen haben. Diese Angriffe habe auch ich als Psychotherapeutin in Ausbildung 2004/2005 zu hören bekommen, als sie an meinem VT-Institut geäußert wurden. Interessanterweise zeugten sowohl die mündlichen als auch die schriftlichen Attacken selbst von Unwissenschaftlichkeit durch mangelnde Neutralität und führten daher die sarkastischen Botschaften selbst ad absurdum. EMDR hat sich durchgesetzt. Mein Dank gilt Francine Shapiro für das Entwickeln einer faszinierenden Therapiemethode, deren Anwendung sehr viel Freude macht, und ich danke im Namen unserer Patienten dafür, die zurückmelden, dass die Behandlung mit EMDR eine lebensverändernde Erfahrung sei. In der Francine Shapiro Library zitiert Marilyn Lubert im

Community of Heart Profile Francine Shapiro folgendermaßen:

»Da ist so viel, was wir getan haben, aber auch so viel, was noch zu tun ist. Jeder, den es bekümmert, kann seinen Behandlungsraum so öffnen, dass es einen wirklichen Eindruck hinterlässt. Therapieergebnisse zu dokumentieren und zu teilen ist Forschung. Bei Forschung geht es nicht nur darum, anderen etwas zu beweisen. Forschung ist ein Weg, jeden von uns zum Etablieren der bestmöglichen Anwendung zu führen und auf dem richtigen Weg zu bleiben. Jeder kann daran teilnehmen durch die Stärkung der Fachgesellschaften und der internationalen Hilfsorganisation HAP. Wir sind alle verantwortlich für die Welt, in der wir leben. Therapeuten weltweit schmieden Verbindungen, die Länder und Ideologien überschreiten. Verbindungen, die helfen können dabei, Trauma und Schmerz zu heilen, die zur Fortsetzung von Gewalt und Leiden führen. Um einen Unterschied zu bewirken für die kommenden Generationen, überlassen Sie die Veränderungen nicht anderen. Wir müssen alle daran teilhaben.«

Wie schön, dass es Francine Shapiro gegeben hat und dass sie uns ein wunderbares Lebenswerk hinterlässt, mit dem wir noch viel tun können.

**Anna-Konstantina Richter** im